



Leben nach Tschernobyl e.V.

Für eine gemeinsame Zukunft in Europa

Sonne für „Nadeshda“ – Das Kinderzentrum setzt auf erneuerbare Energien

Energieeffizienz ist in „Nadeshda“ Tradition. Bereits in der Aufbauphase des Kinderzentrums wurde daran gedacht, Energie zu sparen. Zu den ersten Schritten gehörten in den 1990er Jahren u.a. der Austausch der sowjetischen Heizkessel, eine gute Wärmedämmung der Gebäude sowie energiesparende Fenster. Damit wurden nicht nur die Aufenthaltskosten verringert, sondern auch zentrale pädagogische Ziele verfolgt: Die Kinder, die aus den Tschernobyl-Regionen zur Erholung nach „Nadeshda“ kamen, sollten sehen, dass ein verantwortungsbewusster Umgang mit Energie ohne schädliche Auswirkungen auf die Umwelt möglich ist. Der Einsatz von erneuerbaren Energien, mit dem 2004 begonnen wurde, ist daher eine logische Konsequenz. Zum 30. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe plant „Nadeshda“ nun den Bau einer Photovoltaik-Anlage, um eine 100%ige Versorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen.

Bisher wird in „Nadeshda“ ausschließlich Wärmeenergie aus erneuerbarer Energie gewonnen. Bereits hierfür waren erhebliche Anstrengungen erforderlich. Denn obwohl Belarus ein walddreiches Land ist, war es vor 10 Jahren noch unmöglich, Holzhackschnitzel oder Holzpellets zu kaufen. Auch geeignete Kessel waren in Belarus nicht verfügbar. Eingebaut wurde daher im Jahr 2004 ein 250 kW-Kessel der Firma Lopper, in dem Holzscheite eingesetzt werden können. Um das Brennholz zu erhalten, übernehmen „Nadeshda“-Mitarbeiter in zugewiesenen Waldgebieten die Durchforstung. Die dadurch erhaltenen Holzscheite werden in einem Holzlager neben der Heizanlage zwischengelagert und getrocknet. Mit diesem ersten Holzkessel

konnte der vollständige Wärmeenergiebedarf des Zentrums im Sommer gedeckt werden, so dass Heizöl nur noch im Winter gebraucht wurde.

Heizen mit Holz ...

In den folgenden Jahren wuchs „Nadeshda“ jedoch beträchtlich, so dass der Holzkessel für den Sommerbedarf nicht mehr ausreichte: Kamen 2004 noch 280 Kinder und Begleitpersonen während des Schuljahres und 370 während der Sommerferien gleichzeitig ins Zentrum, sind es inzwischen während des Schuljahres 340 Kinder und Begleitpersonen sowie weit über 500 im Sommer. Da mit der Inbetriebnahme des medizinischen Gebäudes und der Erweiterung der Mensa eine weitere Steigerung

des Gesamtenergiebedarfs zu erwarten war, wurde der kleine Kessel 2013 durch einen 500-kW-Holzessel ersetzt. Dieser erzeugt derzeit über 60% der in „Nadeshda“ verbrauchten Wärmeenergie. Mit Finanzierung durch den belarussischen Staat soll nun noch ein 1 MW-Kessel für Holzhackschnitzel hinzukommen. Die Wärmeversorgung wird dann zu 100% aus erneuerbaren Energien stammen, zudem kann der Sommer- und Winterbedarf ohne Überbelastung der Kessel besser gesteuert werden.

... und Sonnenwärme

Auch thermische Solarenergie kommt in „Nadeshda“ bereits zum Einsatz. 2004 wurde eine erste kleine Anlage mit 8 kW zu pädagogischen Demonstrationszwecken an der Mensa installiert, 2011 folgte eine weitere kleinere Anlage von 6 kW auf dem Lagergebäude hinter der Mensa. 2014 konnte dann mit Mitteln des Globalen Ökologischen Fonds der UNO eine größere Anlage von 91,5 kW auf dem Dach des Holzlagers installiert werden. Mit Hilfe der Sonne können nun bereits etwa 2% der benötigten Wärmeenergie gewonnen werden.





Intelligentes Energiemanagement

Im Strombereich erfolgten ebenfalls zahlreiche Verbesserungen, wie z.B. der Einbau von Energiesparlampen und die Ausstattung der Wasserhähne mit Strahlreglern. Ebenso wichtig wie die technischen Einzelmaßnahmen ist jedoch ein intelligentes Energiemanagement. Derzeit werden die Verbrauchsdaten durch die Mitarbeiter des Zentrums monatlich per Hand sorgfältig von den vorhandenen Zählern abgelesen und dokumentiert. Dank finanzieller Unterstützung der Aktion „Hoff-

nung für Osteuropa“ der EKHN und des Engagements des Hochbauamts der Stadt Frankfurt wird im Sommer 2015 ein automatisiertes System zur Datenerfassung installiert: über 40 Strom-, Wärme- und Wasserzähler werden an 15 Datenlogger angeschlossen, so dass die stündlichen Verbrauchswerte zukünftig über Internet abgelesen und ausgewertet werden können. Hierdurch kann man unnötigen Verbrauch schnell feststellen – und damit weiteres Einsparpotential von mindestens 10% erschließen.



Projekt „Solar-solidarität“

Der nächste große Schritt für „Nadeshda“ ist die Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie. Für diesen Zweck wurde 2014 mit der Planung einer großen Photovoltaikanlage begonnen. Entsprechende Genehmigungen des Energieministeriums, des Departements für Energieeffizienz und des Bezirks Wilejka liegen bereits vor. Ziel ist es, auf einem 2,5 Hektar großen Grundstück im naheliegenden Dorf Ilja eine PV-Freiflächenanlage mit einer Leistung von 600 kW zu bauen. Damit würde der Strombedarf von „Nadeshda“ bilanziell zu 100% gedeckt. Bis dahin ist jedoch noch ein weiter Weg zurückzulegen. So sind noch mehrere Planungs- und Genehmigungsverfahren zu durchlaufen und zugleich muss die notwendige Finanzierung gefunden werden. Die Kosten für die gesamte Anlage liegen bei 900.000 Euro. Die Umsetzung kann jedoch in Etappen erfolgen. Ziel ist es, zum 30. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe die Finanzierung für eine Startkapazität von 120 kW zu sichern.

Gesamteuropäisches Zeichen

Wir bitten Sie daher herzlich um Ihre Mithilfe, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Denn indem wir mit Engagement und Solidarität „Nadeshda“ erfolgreich auf den Weg zur 100%igen Selbstversorgung aus erneuerbaren Energien über Holz, Solarwärme und Solarstrom bringen, setzen wir vor dem Hintergrund des Baus neuer AKWs in Belarus und anderen europäischen Ländern ein wichtiges Zeichen: für den Klimaschutz sowie die Möglichkeit des Verzichts auf Atomenergie und fossile Energien.



„Nadeshda“ als Energiepionier

Was wurde bisher in „Nadeshda“ erreicht?

Dank der in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen stieg der Gesamtenergieverbrauch im Zentrum trotz Kapazitätserweiterung nur geringfügig an. Derzeit beträgt der jährliche Energieverbrauch von „Nadeshda“ etwa 3,6 Mio. kWh Wärme und knapp 700.000 kWh Strom. Pro Kind und Tag entspricht dies einem Wärmeverbrauch von 26,9 kWh und einem Stromverbrauch von 5,1 kWh. 2001 lagen diese Werte noch bei 36,7 bzw. 8,0 kWh. Der spezifische Energieverbrauch pro Übernachtungstag ist somit deutlich gesunken. Ohne Holzkessel und thermische Solaranlagen hätte „Nadeshda“ in 2014 zudem 66.500 Euro mehr für Heizöl bezahlen müssen, d.h. die Kosten für Wärmeenergie hätten bei 201.000 Euro statt bei 134.500 Euro gelegen.

Was bringt die PV-Anlage?

Im Unterschied zu den bisherigen Maßnahmen kann „Nadeshda“ nicht nur Einspar-effekte erzielen, sondern gewinnt zusätzliche finanzielle Ressourcen. Denn der durch die PV-Anlage erzeugte Strom soll in das belarussische Stromnetz eingespeist werden, wofür derzeit vom Staat das 2,7fache des Preises für herkömmlich erzeugten Strom gezahlt wird. Pro kW installierte Leistung kann „Nadeshda“ folglich zusätzliche Nettoeinnahmen von jährlich 280,5 Euro erzielen. Bei einer Gesamtleistung von 600 kW wären dies 168.300 Euro. Dank dieser Mittel könnte „Nadeshda“ somit langfristig sein ganzheitliches Erholungskonzept sichern.

Wie können Sie helfen?

1.500 Euro decken die Kosten für 1 kW Leistung der neuen PV-Anlage. Damit schenken Sie in den nächsten sechs Jahren jeweils einem Kind 15 Erholungstage in „Nadeshda“. Aber auch kleinere Spenden helfen: Bereits 100 Euro sichern dauerhaft einen Erholungstag pro Jahr. Dank unserer gemeinsamen Solar-solidarität kann die Sonne für viele Kinder in „Nadeshda“ scheinen und ihnen Freude und Erholung schenken.





Stimmen aus „Nadeshda“

Unsere Nadeshda-Eindrücke:

- ✓ Es gibt viele interessante Veranstaltungen und eine klasse Disko.
- ✓ Die Zirkel sind großartig.
- ✓ Es herrscht eine wunderbare Atmosphäre voller Gemütlichkeit und Komfort im Zentrum.
- ✓ Hier arbeiten positiv gestimmte, gute Menschen, alles herum ist nur positiv!
- ✓ Das ist das beste Sanatorium, in dem wir bisher waren!

„NADESHDA MÖGE GEDEIHEN UND ALLEN FREUDE SCHENKEN!“

Die Schüler der 11. Klasse aus Bychow (Gebiet Mogiljow)

Ich bin das erste Mal in „Nadeshda“. Mir gefällt hier alles sehr. Allerdings bekam ich zu Beginn zunächst einen Schreck, als ich erfuhr, wie genau hier die Zeit verplant wird. Doch dann war alles einfach so interessant, dass ich sogar ganze drei Tage nicht zu Hause angerufen habe!

HIER IST ALLES FRÖHLICH, EINFACH KLASSE!

Es gibt so viele Sportwettbewerbe, Zirkel, Disko und andere Veranstaltungen. Die Schule ist groß mit gemütlichen Klassenzimmern, guten Lehrern und interessanten Stunden. Auch die medizinischen Behandlungen haben mir gefallen, vor allem die Hydromassage und die Aromatherapie. Und das gesamte Gelände ist großartig – ein wunderbarer Wald, reine Luft und eine riesige Auswahl an Spielanlagen!

Valerija Pantelejewa, 15 Jahre, 10. Klasse der Schule Nr. 1 in Bychow (Gebiet Mogiljow)



Unsere Kinder kommen aus schwierigen Familienverhältnissen oder sind Waisen. Sie haben in ihrem Leben bisher wenig Gutes gesehen. Doch in „Nadeshda“ haben alle gespürt, dass sie hier gerne gesehen sind. Sie wurden mit Güte, Wärme und Fürsorge empfangen. Und unsere Kinder reagierten darauf positiv. Dank der psychologischen Unterstützung haben unsere Kinder gelernt zuzuhören, normal zu kommunizieren, es entwickelten sich wechselseitige Sympathien und Freundschaften. Sie fanden ihre Kindheit wieder, konnten einfach nur Kinder sein.

„NADESHDA“ IST EIN BELARUSSISCHES MÄRCHEN!

V.S. Aliferko, Begleitpädagogin aus Neswisch (Gebiet Minsk)

Das erste Mal war ich 2012 in „Nadeshda“. In den letzten drei Jahren hat sich „Nadeshda“ sehr verändert. Es gibt eine neue Mensa, auch neue Möbel in unseren Zimmern. Der Aufenthalt im Zentrum ist dadurch angenehmer geworden. In „Nadeshda“ ist es unmöglich, Langeweile zu empfinden, wir sind ständig in Bewegung und haben keine Zeit für Heimweh. Hier kann man stets viele neue Freunde finden und etwas Neues lernen. Jetzt, wo ich schon älter bin, beginne ich die Bedeutung des Erholungsaufenthalts in „Nadeshda“ zu verstehen. Ich begreife inzwischen, was es heißt, seine Gesundheit zu verbessern.

„NADESHDA“ – DAS IST WIE EIN KLEINES LAND DER MÖGLICHKEITEN UND ERFÜLLTEN WÜNSCHE! DANKE DAFÜR!

Anna Iwanowna, 16 Jahre, 10. Klasse der Schule Nr. 11 in Gornje



Lebenswichtige Erholungsmaßnahmen

2014 hat das Kinderzentrum „Nadeshda“ insgesamt 5.429 Kinder und Begleitpersonen zur Erholung und Rehabilitation aufgenommen. Hierunter waren 3.290 Kinder und Begleitpädagogen, deren Aufenthalt im Rahmen des staatlichen Programms zur Überwindung der Katastrophenfolgen von Tschernobyl erfolgte. 859 Kinder und Begleiter kamen im Rahmen internationaler Projekte, wobei es sich bei über der Hälfte um Projekte zur Erholung von Kindern und jungen Erwachsenen mit unterschiedlichen Behinderungen handelte. 1.280 Aufenthalte wurden von belarussischen Privatpersonen und Organisationen finanziert.

52% aller Kinder aus den Tschernobyl-Regionen kamen mit einem ärztlichen Attest über bereits vorliegende chronische Erkrankungen nach „Nadeshda“. Die Zentrumsärzte diagnostizierten jedoch auch bei jedem 5. Kind, das von den Ärzten zu Hause als gesund eingestuft worden war, eine Erkrankung. Die Kinder aus den anderen Erholungsprojekten wiesen eine ähnlich hohe Erkrankungsrate auf. Am häufigsten sind unter den Kindern Erkrankungen der Atemwege (25,1%), des Knochen- und Muskelapparats (13,5%), des endokrinen Systems (13,3%) und des Magen-Darm-Trakts (10,6%) anzutreffen. Alle Kinder erhielten bedarfsgerechte

medizinische Anwendungen. Bei der Abschlussuntersuchung wiesen 89% eine signifikante Verbesserung ihres Gesundheitszustandes auf.

Alleine diese Zahlen verdeutlichen, wie wichtig der Aufenthalt in „Nadeshda“ für die Kinder ist. Welche Bedeutung die Lebensfreude hat, welche die Kinder aufgrund der vielfältigen Angebote in „Nadeshda“ und ihrer dadurch neu erworbenen Fähigkeiten tanken, lässt sich aus ihren vielen begeisterten Rückmeldungen erkennen. Eine kleine Auswahl hiervon können Sie in dieser Ausgabe von „Nadeshda-aktuell“ lesen.



Ökologische Landwirtschaft auf gutem Weg

2014 war das bisher erfolgreichste Jahr für den ökologischen Landbau in „Nadeshda“. Bei fast allen Kulturen konnte der Ertrag gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Dadurch konnte die Mensa vollständig mit Kartoffeln, Kohl, Karotten und Rote Beete versorgt werden. In den Sommermonaten wurde die Mensa zudem mit Gurken, Tomaten, Salat und frischen Kräutern beliefert. Hinzu kamen Äpfel, Mirabellen und Pflaumen aus dem Obstgarten. Überschüssiges Obst wurde getrocknet und wird im Winter für Kompott genutzt.

Die unter Begleitung des Vereins „Kinder von Shitkowschi – Leben nach Tschernobyl“ aus Böhl-Iggelheim vollzogene Umstellung der Landwirtschaft

beginnt somit im wahrsten Sinne des Wortes Früchte zu tragen.

Einziger Wermutstropfen: Die Imkerei erzeugte lediglich 112 kg Honig und deckte damit den Mensabedarf nur zu 22 %. Auf die Honigherstellung wird daher zukünftig verzichtet, um sich auf weitere Verbesserungen in den anderen Bereichen konzentrieren zu können. Zudem ist der ökologische Landbau weiterhin – wenn auch in deutlich reduziertem Umfang – zuschussbedürftig. Dies erklärt sich vor allem durch die staatliche Preisregulierung für Lebensmittel in Belarus. Angesichts der enormen Bedeutung einer hochwertigen Ernährung für die Kinder in „Nadeshda“ handelt es sich hierbei jedoch um eine mehr als sinnvolle Investition!



Ihre Spende wirkt!

Helfen Sie uns, mit Ihrer Spende „Nadeshda“ weiterzuentwickeln, und schenken Sie jährlich über 4.000 Kindern neue Zukunftsperspektiven!

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter www.freunde-nadeshda.de

Spendenkonto

„Leben nach Tschernobyl e.V.“
IBAN: DE03 5206 0410 0004 1144 00
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank Frankfurt

Leben nach Tschernobyl e.V.
Ludolfusstraße 2-4
60487 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 70760317
Fax: 069 - 70760319
E-Mail LnT.eV@t-online.de

www.leben-nach-tschernobyl-ev.de

Bildnachweis:
Kinderzentrum Nadeshda
Werner Neumann
Astrid Sahn

Texte:
Werner Neumann
Astrid Sahn

Stricken für „Nadeshda“

Eine besondere Aktion hat sich Kläre Ferber nach ihrer Rückkehr vom 20-jährigen Jubiläum in „Nadeshda“ einfallen lassen: Gemeinsam mit anderen begann sie Mützen, Schal und Socken für die Kinder in „Nadeshda“ zu stricken. Die erste Übergabe erfolgte im Dezember 2014. In „Nadeshda“ war

man sehr froh über dieses Geschenk. Denn vielen der Kinder, die aus sozial schwachen Familien oder Waisenhäusern kommen, fehlt es auch an passender Kleidung. Gerade im Winter steigt dadurch die Erkrankungsgefahr. Ausgestattet mit den mit viel Liebe gestrickten warmen Sachen konnten diese Kinder ihren Aufenthalt im Zentrum uneingeschränkt genießen!

